

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 121.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag 18. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

Am tliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die Koxkrankheit in der Stallung des Wertmeisters Schuster hier ist wieder erloschen, nachdem die damit behafteten Pferde getödtet worden sind.

Den 15. Okt. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

S. Königl. Maj. haben u. a. nachgenannte Angehörige des R. Landjägerkorps wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt: Die silberne Zivilverdienstmedaille dem Landjäger Mohr in Wildberg. Geldprämien haben u. a. erhalten: Der Stationskommandant Köhler in Nagold. Öffentlich belobt werden u. a.: Die Stationskommandanten Webersmüller in Herrenberg, Bauer in Calw, Schneider in Freudenstadt, Schwarz in Neuenbürg; die Landjäger Schuster in Wildbad u. Schuster in Freudenstadt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Schietingen, 16. Okt. (Corresp.) Gestern Montag abend wurde hier durch Landjäger Strobel von Haiterbach in der Person des ledigen Sattlers J. von Sternensfels, O.A. Maulbronn, ein frecher Industriecrücker verhaftet, über nacht im Ortsgefängnis untergebracht, und am andern Morgen dem R. Amtsgericht Nagold vorgeführt. Das schon mehrfach bestrafte gemeingefährliche Individuum ist beschuldigt und geständig, den am 2. Sept. d. J. im „Löwen“ vorgekommenen Geldbiefbstahl von 200 M. verübt zu haben.

Stuttgart, 13. Okt. (Kaiser Wilhelm-Denkmal für Stuttgart.) Das Comité für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal wird in den nächsten Tagen ein Preisanschreiben zur Erlangung von Entwürfen erlassen, nachdem nunmehr das Preisgericht sich gebildet hat. Dasselbe besteht aus dem Prinzen Wilhelm als Vorsitzenden, den Bildhauern und Professoren Eberle-München, Volz-Karlsruhe, Alb. Wolff-Berlin, Oberbaurat Dr. v. Leins-Stuttgart und Commerzienrat Siegle-Stuttgart.

Stuttgart, 13. Okt. Der „Schw. Merkur“ schreibt: „Unsere Regierung steht im Begriff, der Ständeversammlung in ihrer nächsten Sitzungsperiode einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Einführung einer Hagelversicherungsanstalt für Württemberg bezweckt.“

Stuttgart, 15. Okt. Die erste Vorstellung von Buffalo Bills Wild West hat gestern nachmittag unter Anwesenheit von mindestens 5000 Zuschauern stattgefunden, denn fast sämtliche Plätze der weiten Arena waren besetzt. In der lgl. Hoftribüne hatten Se. Hoheit Prinz Weimar nebst hoher Gemahlin und Prinzessin Tochter Olga Maria, ferner Se. Durchl. Fürst Karl von Urach mit deren Kavaliereen Platz genommen; zahlreiche Offiziere, namentlich der Reiterei, saßen auf den Tribünen, rechts und links des Hospavillons. Innerhalb der großen Umzäunung, zwischen dieser und der Arena außerhalb des Zuschauertraums ist eine Zeltstadt entstanden, welche die Angehörigen der Gesellschaft nach ihrer Ankunft am Montag Vormittag erbauten. Dem Redar entlang ziehen sich in zwei Reihen 20 Zelte der Weißen, eine dritte Reihe spitzer Zelte, etwa 12 an der Zahl, läuft parallel mit jenen beiden und gehört ausschließlich den Indianern, welche den Fremden keinen Einblick in dieselben gestatten. In der Nähe des Haupteingangs ist die gesammte Oekonomie der Gesellschaft eingerichtet worden. Noch

ist eines Zeltes zu erwähnen, das als Ausstellung gilt, ein Büffelkopf, Büffelhäute, Bilder und Gerätschaften, namentlich Waffen befinden sich darin, in malerischem Arrangement. Eine Bude dient zum Rösten von Mais in Zucker und Honig und wird dieses Produkt nebst anderen Süßigkeiten von einem redegewandten Keger den Vorübergehenden tüchtig angepriesen. Die Arena selbst ist nach unten durch eine grüne Wand abgeschlossen, in welcher sich das große Thor befindet, aus welchem die festen Reiter, die raschen Pferde, die wilden Büffel hervorschießen. Vorn links ist die Russk untergebracht, welche beim Eintritt der Mitglieder des lgl. Hofes die Königshymne intonierte. Im Uebrigen hört man fast nur englisch-amerikanische Melodien. Punkt halb 4 Uhr ziehen die sämtlichen Mitglieder der Gesellschaft durch das grüne Thor in die Arena ein, 8 Gruppen von Indianern, amerikanische Kuhhirten, mexikanische Vaqueros, Sioux u. s. w. mit ihren Hauptlingen, welche die seltsamsten Namen führen, wie schwarzes Herz, tapferer Bär, Adler-Horn, Felsenbär, niedriger Hals, auch Kinder und Frauen sind dabei, in der Mitte die württembergische und nordamerikanische Flagge, welche beide mit den betreffenden Nationalhymnen begrüßt werden. Zuletzt sprengt Oberst Coby „Buffalo Bill“ vor die Zuschauer, an der Spitze den königlichen Hof begrüßend. Die eigentliche Vorstellung beginnt mit Pferderennen zwischen einem Mexikaner und einem Indianer, welchen die berühmte Schühin Dalley folgt, die eine eminente Treff-Sicherheit besitzt. Ähnliches leistet später, ohne zu ziele, Herr Daly und der Oberst Coby selbst, welcher im Fluge des Reitens alles aus der Luft schießt, was sich dort zeigt. Nun wechselten Bilder und Szenen aus der Prairie, dem indianischem Grenzleben, dem Sezessionskriege, indianische Ueberfälle u. in hunder Reihe ab, wobei das Pulver nicht gespart wird. Da wurden die Post, dann ein Grenzdorf und ein Emigrantenzug von Indianern überfallen und von Coby's Leuten gerettet; es rennen dann 3 Damen, Hinterwalderinnen, und 3 Indianerknaben, wobei die Reitskunst die höchsten Triumphe feiert, was auch bei dem Pony-Postritter gilt. Ein anderer hebt im fliegenden Ritt Gegenstände vom Boden auf, während die Indianer spielen, singen, tanzen, schreien, trommeln, und große Gewandtheit im Pfeilwerfen zeigen. Die Büffeljagd ist hochinteressant, wenn sie auch unblutig ausgeht, da etwa 40 Reiter 8—10 Büffel in die Enge treiben, welche, wie auch die wilden Pferde mit dem weithin geworfenen Lasso gefangen werden, worin Oberst Coby eine ganz besondere Virtuosität besitzt. Derselbe ist einzig in seiner Geschicklichkeit, Kraft, in seiner Gewandtheit und seinem scharfen Blick, dabei von vollendetsten Formen im Umgang. — Zum Schluß ritt er nochmals an die Spitze sämtlicher Reiter und prüft mit leichter einnehmender Weise das Publikum, welches nicht müde wurde, ihm und seinen Leuten Beifall zuzujubeln. Nach Schluß der Vorstellung 5 Uhr sprachen Se. Hoh. Prinz Weimar, sowie die Frau Prinzessin höchstihre Befriedigung über das Gesehene gegen Major Burt, den Geschäftsführer aus, das Publikum aber betrachtete jetzt erst mit Interesse die Zeltstadt.

Buffalo Bill. Der Zubrang des Publikums zu der gestrigen 2. Vorstellung von Buffalo Bill spottet jeder Beschreibung und überbot den Besuch am Eröffnungstage bei weitem. Lange vor Beginn der Vorstellung waren die 1- und 2-M-Plätze aus-

verkauft, so daß sich viele Leute zu einem 3 M- und zuletzt gar zu einem 4 M-Platz entschließen mußten. Aber auch diese letzteren waren bald vergriffen und so zogen wenigstens 1000 Menschen unverrichteter Dinge ab. Die gestrigen Kasseneinnahmen von der Vorstellung sollen gegen 25 000 M. betragen haben. Wie es heißt, beabsichtigt Oberst Coby, seinen Marstall in Württemberg zu überwintern. Er soll bereits Anfragen nach Hohenheim, sowie an den Fohlengarten bei Nietigheim zu diesem Behufe gerichtet haben. Die Indianer verlassen nach dem Aufenthalt in Strahburg Deutschland und verbringen den Winter in ihrer Heimat.

Brandfälle: Den 10. Okt. das Wohn- u. Wirtschaftsgelände des Oekonomie Otto Wenzel in Großerlacher Glashütte (Badnang).

Baden-Baden, 14. Okt. Zu der auf heute in Sachen der Branntweinsteuer hierher in den „Darmstädter Hof“ berufenen Versammlung von süddeutschen Mitgliedern der Centrumsfraktion des Reichstages waren 16 Abgeordnete erschienen. Nach Erstattung von Berichten durch die Abg. Baron Jörn von Bulach (Elsaß), Dr. Schädler (Bayern), Hug (Baden), und Gröber (Württemberg), wurden einstimmig beschlossen, es sei eine Aenderung des Branntweinsteuer-Gesetzes in dem Sinn zu beantragen, daß den Kleinbrennern nichtmehliger Stoffe ein steuerfreies Quantum bis zu 15 Liter reinen Alkoholes gestattet werde.

Nach der Kreuzzeitung hat der Verlauf des konservativen Parteitags den Entschluß gereift, alljährlich in Süddeutschland einen Parteitag, abwechselnd in Bayern oder Württemberg oder Baden, abzuhalten.

Frankfurt a. M., 15. Okt. In der gestrigen nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden Oberbürgermeister Adikes von Altona, Dr. Humper von Frankfurt und Sonnemann von Frankfurt zur Präsentation als Oberbürgermeister gewählt. Das Ernennungsrecht steht bei der Krone.

Dem Oberbürgermeister von Forderbed in Berlin ist die amtliche Anzeige von der vom Kaiser vollzogenen Bestätigung seiner Wiederwahl am Sonntag in den Abendstunden zugestellt. Damit ist die Berliner Bürgerministerkrise, welche die Reichshauptstadt ziemlich ein halbes Jahr in Spannung erhalten hat, definitiv zum Abschluß gekommen.

Oberbürgermeister Dr. v. Forderbed hat die Bürgermeister aller derjenigen deutschen Städte, die mehr als 50 000 Einwohner haben, zu einer großen Versammlung nach Berlin eingeladen. Die Versammlung soll am Samstag den 18. ds. nachmittags im großen Saale des Rathauses stattfinden. Auf derselben soll festgestellt werden, in welcher Weise sich die bezeichneten Städte an Ovationen für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke zu beteiligen gedenken. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung erlassen worden, in welcher Herr v. Forderbed mitteilt, daß die Stadt Berlin die Errichtung einer Moltke-Stiftung als Zweig der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung mit einem Kapital von 50 000 M., ferner die Spendung eines Betrags von 10 000 M. für das Moltke-Haus in Parchim und die Ueberreichung einer Glückwunschadresse durch eine Deputation beabsichtigt. Bezüglich der von einzelnen deutschen Städten bereits eingesandten Geldbeiträge schlägt Oberbürgermeister Dr. v. Forderbed die Errichtung eines neuen Komites vor.

Der Reichsanz. meldet: Anlässlich des 90. Geburtstags Moltkes befahl der Kaiser, daß tags zu-

vor in den Unterrichtsanstalten der regelmäßige Schulunterricht ausfalle und eine entsprechende Schulfestfeier stattfinden.

Berlin, 14. Okt. Im Beisein des Prinzen Friedrich Leopold wurde heute vormittag das Lessing-Denkmal feierlich enthüllt. Die Festrede des Professors Erich Schmidt erzielte eine große Wirkung. Justizrat Lessing, ein Nachkomme des Dichters, übergab das Denkmal dem Oberbürgermeister von Fortleben und dieser brachte, indem er dasselbe im Namen der Stadt übernahm, ein Hoch auf den Kaiser aus.

Am Donnerstag wurden die sterblichen Ueberreste weiland Kaiser Friedrichs und seiner beiden Söhne, der Prinzen Joachim und Waldemar, aus der Sakristei der Friedenskirche bei Potsdam, in der sie bisher beigelegt waren, in das neuerbaute Mausoleum übergeführt. Der Sarg des Kaisers wurde in die Gruft, die Särge der beiden Prinzen an Seiten des Altars beigelegt. Am 18. d. Mts., am Geburtstag Kaiser Friedrichs, wird in der Gruft eine Andacht abgehalten werden, der nur die nächsten Familienmitglieder ohne jede Umgebung beiwohnen werden. Künftig, wenn der Sarkophag aufgestellt sein wird, soll auch das Publikum in der Gruft Zutritt haben.

Von einer angeblich wohlunterrichteten Seite erhalten die R. N. nachstehendes Telegramm: „Es ist ausgemacht, daß für den Posten eines Statthalters in Elsaß-Lothringen Graf Waldersee ausersehen ist. Der Termin des Rücktritts des Generals von der Spitze des Großen Generalstabs wird abhängig von der Zeit, wo Fürst Hohenlohe's Gesundheit sich den Pflichten seines Amtes nicht mehr gewachsen fühlt.“

Berlin, 14. Okt. Eine Summe von 1 1/2 Millionen Mark ist von dem hier verstorbenen Dr. med. Ephraim dem Vorstand der jüdischen Gemeinde vermacht worden mit der Bestimmung, sie in Gestalt von Legaten an christliche und jüdische Wohlthätigkeitsanstalten auszuverteilen.

Berlin, 15. Okt. Das Zustandekommen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages darf schon jetzt als gesichert gelten. Die Bewältigung des Materials, welches sehr schwierige handelspolitische Fragen umfaßt, dürfte jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Das Geld wird teurer! Am Sonnabend ist ein Ereignis eingetreten, welches von einschneidender Bedeutung für das gesamte wirtschaftliche Leben ist. Der Diskont der deutschen Reichsbank in Berlin, der maßgebend für den landläufigen Zinsfuß ist, hat in Folge der wachsenden Geldknappheit einen seit Jahren unerhörten Stand erreicht, und ist auf 5 1/2 % erhöht worden. Am selben Tage ist der Kursstand der vor wenigen Tagen ausgegebenen dreiprozentigen Reichsanleihe unter dem Subskriptionspreis, welcher 87 betrug, auf 86,80 gesunken. Die neue Anleihe ist stark überzeichnet, aber die Zeichnungen erfolgten meist aus Spekulation, und nun bleibt die Nachfrage des Publikums aus. Das Geld ist eben teurer geworden, der Zinsfuß steigt, und auch den Staaten wird nichts übrig bleiben, als höhere Zinsen zu bewilligen, wenn sie Geld erhalten wollen. Die deutsche Reichsbank beweist durch Erhöhung des Diskonts auf 5 1/2 % ja selbst, daß der Zinsfuß in die Höhe geht. Die Rückwirkung auch auf Hypotheken und sonstige Gelddarlehen wird sich bald genug geltend machen, ebenso auf die Industrie.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat der lutherische Prediger Drossie in Altpillau von der Kanzel herab seinen Austritt aus der Landeskirche verkündet; auch viele Glieder seiner bisherigen Gemeinde erklärten ihren Austritt.

Der in Halle stattfindende sozialdemokratische Parteitag wird von den Parteiblättern gewaltig gefeiert. Die Beratungen verlaufen im großen Ganzen thatsächlich ruhig, aber etwas neues ist nicht zu Tage gefördert. Die Versammlung hat die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gebilligt, und das war vorauszu sehen, nachdem feststand, es seien fast nur Anhänger der Herren Bebel und Liebknecht gewählt. Die Gegner der letztgenannten Herren haben allerdings eine Reihe von Beschwerden vorgebracht, welche in einer besonderen Kommission untersucht werden sollen, aber etwas Besonderes wird auch hierbei nicht herauskommen. Alles in Allem: die ausschlaggebende Macht in der Sozial-

demokratie bleibt nach wie vor die Reichstagsfraktion. Mit der Berliner radikalen Richtung sprach der Abg. Liebknecht sehr kurz. Er sagte u. A.: „Die sogenannte Opposition in Berlin ist eine ganz verschwindende Minderheit, welche die Berliner Genossen von ihren Hochschöhen abschütteln. Mit Recht habe er selbst darauf hingewiesen, daß anarchistische Elemente sich in der Opposition breit machen, denn was diese wolle, sei ein unreifes Wiederkaufen dessen, was Most ausgeführt hat. Wer mit dem Kopfe durch die Wand rennen will, der sei ein Narr, und wer da denke, daß man mit Gewalt etwas ausrichten könne, weil die Sozialdemokratie schon 20 Prozent ausmache, vergeße, daß 80 Prozent ihr gegenüberstehen, welche die Gewaltmenschen ins Zuchthaus oder ins Narrenhaus stecken würden, wohin sie gehören. Mit solcher Taktik arbeite man nur den Gegnern in die Hände; Aufgabe der Sozialdemokratie müsse es sein, diese 80 Prozent nicht mit Gewalt niederzuschlagen, sondern mit Vernunftgründen zu gewinnen.“ Nun, auch mit der Gewinnung wird es wohl nicht so schnell gehen.

Breslau, 14. Okt. Die „Breslauer Zeitung“ meldet, außer Reize würden auch Glogau und Glatz aufgehört, Festungen zu sein.

Österreich-Ungarn.

Pest, 15. Okt. Der heute im Unterhaus eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Krankenunterstützungsklassen, gewährt 20 Wochen unentgeltlich ärztliche Behandlung und Arzneien, Wochenbettunterstützung und Beerdigungsbeitrag. Dagegen fällt die Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversorgung nicht in den Wirkungsbereich der Klassen. Absichtlich hervorgerufene Krankheiten, sowie durch Trunkenheit oder sonstige Ausschweifungen verschuldete, genießen keinen Anspruch. Die Beiträge zahlen die Arbeitgeber zu ein Drittel aus eigenem, zwei Drittel sind einrechenbar in den Lohn. Der Gesetzentwurf stellt Strafen fest für Zuwiderhandlung und Umgehung.

Frankreich.

Die in Paris lebenden deutschen Sozialisten hielten am Samstag eine große Versammlung ab, um das Ende des Sozialistengesetzes zu feiern. Die Feierlichkeit wurde mit dem Abspielen der Marseillaise eingeleitet, worauf ein Redner die Bedeutung dieses Ereignisses entwickelte. Daran schloß sich eine seltsame Ceremonie, nämlich das Begräbnis des Sozialistengesetzes. Die Thüre des Saales öffnete sich, ein „Schutzmann“ trat ein mit der Meldung, daß man auf Befehl „unseres treuen Kaisers Wilhelm“ den kleinen Belagerungsstand begraben werde, und gleich darauf nahte sich der Leichenzug. Auf einem Brett trug man eine in Lumpen gehüllte Puppe, welche den kleinen Belagerungsstand darstellte. Die Spitze des Leichentuches wurden von zwei alten Weibern, mit Beisen in den Händen, gehalten, welche auf ihren Schürzen die Inschriften hatten: „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und „Kölnische Zeitung“. Der Zug bewegte sich durch den Saal und einer aus dem Gefolge, als Pastor verkleidet, sprach die Leichenrede über das Sozialistengesetz, die mit den Worten schloß: „Und jetzt laßt uns diese teuren Reliquien in die Irdbelnde von Friedrichsruh niederlegen.“ Die Musik spielte von Neuem die Marseillaise und unter Beleuchtung von bengalischem Feuer tanzte die ganze Gesellschaft einen tollen Rundtanz um die Puppe. (Blödsinn.)

Die französische Regierung hat den russischen Freunden schon wieder einen Dienst erwiesen, indem sie den Direktor der Pulverfabrik von Moulin-Blanc, Maissin, offiziell der russischen Regierung zur Verfügung gestellt hat, um in Petersburg eine Schießbaumwollenfabrik einzurichten. So sehr diese kleinen Gefälligkeiten der Franzosen, die kürzlich erst vom Zaren mit einem reichen Ordenssegen belohnt worden sind, der russischen Heeresverwaltung zu Statten kommen mögen, so sind sie doch geeignet, bei den einsichtsvollen Russen Verstimmung zu erregen, da es geradezu beschämend ist, auf den bei der heutigen Weltlage wichtigsten Gebieten der Technik immer noch auf die Hilfe des Auslandes angewiesen zu sein. Daß diese Dienste außerdem keine uneigennütigen sind, sondern eines Tages reiche Früchte tragen sollen, muß auch jeder vernünftige Mensch einsehen, doch dies schien die Russen wenig zu genieren.

Italien.

Kaiser Wilhelm hat bei der neulichen Ueberreichung einer Bäfte des Königs Humbert von Italien auch die auswärtige Politik berührt und sich dahin geäußert, die gegenwärtige Lage sei zufriedenstellend.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet aus Rom, Crispis Rede sei, ins Deutsche übersetzt, dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Grafen Kainofsky von Crispi überhandt worden. Der deutsche und der österreichische Botschafter in Rom haben Crispi wegen seiner Rede beglückwünscht. Auf Crispis Wunsch habe der in Italien weilende Botschafter Nigra dem Vankett in Florenz beigelehnt, um dem Kaiser von Oesterreich darüber mündlich zu berichten.

Spanien.

Saragossa, 14. Okt. Die höhere Geistlichkeit des Katholikentongresses hat beschloffen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheitsadresse zu überreichen, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß der Papst bald seine Freiheit wieder erlangen werde.

Türkei.

Professor Dr. Schwenninger ist in Konstantinopel, wohin er vor Kurzem auf den besonderen Wunsch des Sultans zur Konsultation berufen wurde, von einem Rückfall seiner seihen überstandenen Krankheit, der Blinddarmentzündung betroffen worden. Er wird deshalb vorläufig nicht nach Deutschland zurückkehren, sondern sich zu seiner völligen Genesung nach Italien begeben.

England.

Die Leichenfeier der vor einigen Tagen in London verstorbenen Frau Booth, Generalin der Heilsarmee, war die großartigste, welche London seit Jahrzehnten gesehen hat.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Okt. Die „Nowosj“ melden, der Sultan habe beschloffen, dem Kaiser Wilhelm einen Besuchsbesuch abzustatten.

Amerika.

Aus Charleston wird gemeldet, daß dort im Putnam-Hotel infolge der Explosion einer Petroleumlampe ein Feuer ausgebrochen ist. Die Flammen verbreiteten sich schnell und die Treppen wurden in Rauch gehüllt. Vier Personen verloren ihr Leben. Eine Frau sprang aus dem dritten Stockwerk mit ihrem Säugling auf die Erde und wurde auf der Stelle getötet. Das Kind blieb unverletzt. Viele der Inassen des Hotels retteten mit knapper Not noch ihr Leben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Okt. Auf dem Güterbahnhof war gestern ein großer Verkehr in O b s t, nachdem am Samstag das Geschäft gestockt hatte. Ueber 150 große Wagen waren von auswärts angekommen, so daß bei dieser Ueberfüllung des Marktes die Preise von 5 M. und darüber auf unter 5 M. fielen.

Leiningersheim. (Wein.) Bis jetzt wurden einige Käufe in Frühgewächs, Weiß-Riesling zu 150-160 M. per 3 Hektoliter abgeschlossen.

Brackenheim. (Wein.) Ein Kauf Frühgewächs zu 125 M. ein dto. gemischt zu 120 M.

Heilbronn, 14. Okt. (Vedermarkt.) Die Zufuhren, welche sich namentlich heute noch weitestgehend haben, bewegen sich auf normaler Höhe. Der Gang des Geschäftes war bei Beginn des Marktes schon lebhaft und zeigt sich namentlich viel Nachfrage für Schmalleder und Kalblieber.

Postalisches. Das „Amtsblatt des Reichs-Postamts“ enthält folgende amtliche Mitteilung, betreffend Angabe des Grundes der Rücknahme auf der Rückseite der Rücknahmebriefsendungen, vom 30. September: „Das Reichs-Postamt will mit Rücksicht auf die vorgetragene Umstände nachgeben, daß bei Rücknahmebriefsendungen nach Orten innerhalb des deutschen Reichs-Postgebietes der Grund der Rücknahme in gedrängter Kürze auf der Rückseite angegeben werde, z. B. „Bezugspreis für das 3. Vierteljahr 1890“, „Mitgliedsbeitrag für den Verein N.“, „Einrückungsgebühren“, „Gerichtslosteu“, „Schreibgebühren“ u. s. w. Voraussetzung ist jedoch, daß die bezüglichen Angaben einschließlich der sämtlichen nicht die Beförderung betreffenden Bemerkungen in ihrer Ausdehnung etwa den sechsten Teil des Briefumschlages nicht überschreiten und am oberen Rande des Briefumschlages auf der Vorderseite oder Rückseite sich befinden.“

Seiden-Damaste schwarz, weiß und farbige v. Nr. 234 bis Nr. 1240 v. Ret. (ca. 35 Qual.) — per ndet roben- und rückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Hennoborg (R. u. S. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Siehe das Unterhaltungsblatt N. 42. Weitere Tages-Neuigkeiten folgen in einer Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Nagold. — Druck und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchdruckerei in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Oberchwandorf.
Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des Adam Broß, Bauers, wird am Montag, den 20. Okt., von vormittags 9 Uhr an zum Verkauf gebracht:
1 Pferd, 8jährig, Braunwollsch, zum schweren Zug tauglich, 2 Kühe, 1 Kalb, 1 Paar Läuferchweine, 5 Enten, 4 Hühner; ferner 200 Garben Dinkel, 300 Garben Haber, 40 Garben Gerste, 50 Ztr. Heu und Stroh; 1 Karren aufgemachten Leiterwagen, 1 dto. leichteren, 2 Pflüge und verschiedenes anderes Fahr- und Bauerngeschirr, auch allgemeiner Hausrat. Liebhaber sind hierzu eingeladen.
Waisengericht.

**Garrweiler.
Wald-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmafse der am 26. Sept. d. J.
† Christine geb. Wurster,
Witwe des
† Jakob Friedrich Bauer,
gew. Bauers dahier,
kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:
Markung Garrweiler.
Parz.-Nr. 209. 1 ha 9 ar 72 qm
Nadelwald im Buchs,
Anschlag:
Grund u. Boden 550 M.,
Holzbestand 250 M.,
800 M.
am Montag den 20. Okt. d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathause im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf, wozu Kaufs-
liebhaber, unbekannt mit gemeinderät.
Vermögenszeugnissen neuesten Datums
versehen, eingeladen werden.
Den 15. Okt. 1890.
Waisengericht.
Vorstand: Red.

**Hochdorf, O.A. Freudenstadt.
Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 22. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathaus aus den
hies. Gemeindefeldungen zum Verkauf
gebracht:
278,92 Zm. Lang- und Klotzholz,
439 Stück Derbstangen, 114 Nm.
Scheiter- und Prügelholz.
Den 11. Okt. 1890.
Gemeinderat.

**Löwenstein mit Reifach.
Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine Weinlese beginnt hier
am Donnerstag den 23. Okt.,
bei anhaltend günstiger Witterung erst
am 27. Oktober.
Das heurige auf ca. 3000 hl ge-
schätzte Erzeugnis kann demjenigen aus
den besseren Jahrgängen würdig an
die Seite gestellt werden, da der Reife-
grad der Trauben in Folge der war-
men Witterung ein sehr vorgeschrittener
ist. Die hiesigen Weinberge sind aus-
nahmungsweise schön belaubt und durch-
aus gesund.
Den 14. Okt. 1890.
Stadtschultheiß Mezger.
Ragold.
Prima
Getreide-Prekchese
ist fortwährend zu haben bei
Marie Klais.

**Mindersbach, Oberamts Ragold.
Baumsch-Akkord.**

Die hiesige Gemeinde bedarf an ihre neuerbaute
Nachbarschaftsstraße von
Mindersbach ins Ragoldthal
220 Stück Obstbäume, und zwar 150 Stück Apfel-
und 70 Stück Birnbäume.
Die Bäume müssen mindestens 2,20 m Stamm-
höhe, und in der Mitte 8 cm stark sein.
Obstbaumzüchter wollen ihre Preise für Lieferung, Segen samt Einbinden
längstens bis 21. Okt. d. J. an das Schultheißenamt Mindersbach einreichen.
Die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht auf.
Den 13. Oktober 1890.
Gemeinderat.

**Gemeinde Fünfbrunn, Oberamts Ragold.
Bergebung von Grab-, Maurer- und
Beton-Arbeiten.**

Die Erd-, Maurer-, und Betonierungsarbeiten zu der noch in die-
sem Herbst zur Ausführung kommenden Wasserleitung der Gemeinde Fünfbrunn
sollen am 28. Oktober d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathause daselbst im
mündlichen Abstrich vergeben werden und werden Lusttragende zur Akkords-
Ueberrnahme eingeladen.
Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen bis zum genannten Tage
auf dem Rathause in Fünfbrunn zur Einsicht auf.
Fünfbrunn, den 16. Okt. 1890.
Schultheißenamt.
Theurer.

**Ragold.
Niederlage v. Wollwaren,**

bestehend in **Kapuzen, Kopfhüllen, Kinderkittel-
chen, Hauben, Umschlagtüchern, Schürzen**
u. s. w. bestens zu empfehlen.
Bei reicher Auswahl werde ich die billigsten Preise stellen, bitte
daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.
Katharine Weber,
gegenüber der Buchdruckerei.

**Hochdorf, Oberamts Horb.
Zirkel 8 Stück steinerne
Krautständer**

stehen billig zum Verkauf bei
Christian Rehger,
Steinhauer.

**Ragold.
Zinn-, Kupfer- & verzinnte
Bettflaschen**

empfiehlt in guter Qualität
Karl Bertsch, Flaschner.



**Eine
Erstlings-Ruh
sammt Kalb, und
eine hochtrachtige
Ruh (beide Simmenth. Abst.)**

stehen auf dem Tröllenshof zum
Verkauf.

**Ragold.
Geitern den 16. Okt. ging auf der
Straße Rohrdorf-Ragold ein
Büchel verloren,**

welches der redliche Finder gegen Be-
lohnung abgeben wolle in der
Expedition d. Bl.

**Ragold.
9 Stück schöne
Milch-
schweine**

(gute Rasse zur Nachzucht),
hat zu verkaufen
S. Friedrich Bentz,
Bäcker u. Wirt.

**Ragold.
Neuen Pfälzer-
Wein**

gibt ab
Küfer Koch.
In Warth sind ungefähr 60-70
Ztr. sehr gute
Zafel-Birnen
zu haben um einen sehr annehmbaren
Preis; zu erfragen bei Bierbrauer
Reger daselbst.

**Mögingen.
600 Mark**

werden gegen gefehliche Sicherheit so-
fort ausgeliehen von
Gottlieb Morlot,
Christof Sohn.

**Ragold.
Empfehlung.**

Ich erlaube mir, das
Neueste in
**Seide- und Filz-
Hüten,**
weich und gestieft,
in den modernsten Farben,
bestens zu empfehlen.
Woll-Filzhüte schon von
2 Mk. 50 Pf. an.
Christian Luz,
Hutmacher.

Empfehlung.

Bei jetziger Gebrauchszeit
empfehle ich mein Lager in
Pferdsdecken, leinen, wollen und
Filz, Dachshäuten in verschiedener
Größe, Fuhrmanns-, Schäfer- und
Mezgerhemden, Peitschen in großer
Auswahl, Reisekoffern, Reisesäcken,
Damentaschen, Schultrauzen, Geld-
benteln.
Besonders mache ich auf meine
selbstgegerbten Unterbänder, Näh-
riemen, Flegelhüte, sowie auch
fertige Ware aufmerksam, und
verkaufe ich dieselben, sowie weißgare
Häute an Sattler zu Engrospreisen.
Jak. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.
2 Paar ältere, noch gut erhaltene
Chaisengeschirre
verkauft der Obige.

**Ragold.
Anzeige.**

Nächsten Dienstag & Mittwoch,
den 21. und 22. d. Mts., schlage
ich Ragjamen für Kunden.
Fr. Kentschler, jr.

**Zwerenberg.
Ein jüngerer kräftiger
Schmied-Geselle**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
R. Feuerbacher, Schmied.

**Ragold.
1200 Mark**

hat sofort gegen gefehliche Sicherheit
anzuleihen; wer? sagt
die Redaktion.

**Ragold.
Eine noch gut erhaltene
Most-Preße**

hat zu verkaufen
Bieland, Metzger.

**Ragold.
Zu vermieten:**

Auf 1. Dez. oder später eine Woh-
nung mit 4 heizbaren Zimmern, Was-
serleitung und allen Erfordernissen.
Berkmeister Schuster's Witwe.

**Billig! Ragold. Billig!
Kleider**

für groß und klein
kauft man solid und billig bei
Friedr. Klais,
Schneidermeister.



Mit der Zeit. **Erstes Württembergisches Tuch- & Buckskin-Haus.** Für die Zeit.

Versand- Fabrik-Depôt deutscher, franz. u. engl. Fabrikate. **Muster & Waren nach allen Gegenden franco.**

Größte Auswahl in schwarzen Tuchen, Satins, Croisés, Buckskins, Cheviots, Kammgarnstoffen, sortirten Tuchen, Feinweichtuchen, Livré-Tuchen von den billigsten bis hochfeinst. Qual.

Verwand eines reichhaltigen **Muster-Sortiments** in Anzug-, Hosen- und Ueberzieher-Stoffen für Stadt- und Landkundschaft an Jedermann.

Lieferung jeden beliebigen Maßes zu **Fabrikpreisen** franco unter Garantie für mustergetreue Ware.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Muster & Waren franko.

An Sonn- & Feiertagen kein Versand.

Streng Reell. **Billig & gut.**

Für 2 Mark. Stoff in modern. Streifen u. Farben, hinreichend zu einer Herrenhose.

Für 5 Mark. Buckskin zu einem feinen Anzug in den modernsten Mustern.

Für 7 Mark 50 Pfg. Zwirn-Buckskin zu einem Herren-Anzug in gestreift u. kariert, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Für 10 Mark. Stoff zu einem hochf. Ueberzieher in jeder denkb. Farbe u. zu jed. Jahreszeit tragbar.

Für 4 Mark. Stoff zu einem vollkommen. Anzug in hellen u. dunkeln Farben.

Für 7 Mark. Stoff zu einem Ueberzieher in jed. Farbe u. sehr dauerhafter Qualität.

Für 10¹/₂ Mark. Velour-Buckskin zu ein. fein. Festtag-Anzug in den neuest. Farben und Dessins.

Für 15 Mark. Kammgarnstoff zu einem eleg. Promenade-Anzug.

Emil Rudolph
am Markt
Schwäb. Gmünd (Württemberg).

R a g o l d.

Vor meiner **Geschäfts-Übergabe** beabsichtige ich mein Lager ziemlich zu reduzieren und verkaufe in Folge dessen von jetzt ab

Regulieröfen, Herde, Küchengeräthschaften, Haushaltungsgegenstände, z. B. Windmaschinen, Waschmangen etc. etc., eisen- und blechemailliert

K o c h g e s i r v
zu äußerst billigen Preisen.

Heinrich Müller.

R a g o l d.

Empfehlung.

Für kommende Verbrauchszeit empfehle ich

= Lampen =

in allen Sorten gewöhnlicher und feiner Ausführung; auch führe ich das

Neueste von Brennern,
und besorge

Reparaturen billig und schnell,
da ich sämtliche Lampenteile auf Lager halte.

Karl Bertsch, Flasehner.




R a g o l d.

Mein Lager in neuen Nähmaschinen,

System Singer,
zu Hand- & Fussbetrieb,
unter Garantie für bestes Gangwerk, sowie **reines Nähmaschinen-Oel und Nadeln** empfehle billigst.

Jak. Rinderknecht,
Sattler & Tapezier.

R a g o l d.

Für die kommende Saison sind in meinem Putzgeschäft **Model-Süte** ausgestellt und wird äußerst billige und gute Bedienung zugesichert.

Zugleich empfehle ich in großer Auswahl **Wollwaren aller Art** in den neuesten Mustern, besonders in Kopfsachen, Tüchern, Pulswärmern u. dergl.; ferner Tricottailen, Kinderkleidchen, Unterhosen und Unterröcke, Korsette und Schürze jeder Gattung, sowie Kravatten von 20 Pfennig an bis zu den feinsten Mustern.

Chr. Bucher.

Dr. Erneste Gessler,
prakt. Zahnarzt,
früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der Königl. Universität Leipzig
Stuttgart Königsstraße 56 I
hat seine Sprechstunden von jetzt ab auf 9 bis 6 Uhr verlegt. Schmerzlose Zahnextraktionen in der Schlafgasnarke.

Spinnerei Weingarten in Weingarten
Station Ravensburg,
Mechanische Leinenspinnerei und Weberei
verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf und Abwerg
zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhluch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das **Bleichen um billigen Lohn.**

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.
Sendungen „franko gegen franko“. (Beding. d. Ver. d. Lohnspinner.)
Zur Kunstfertigkeit und Mustervorzeigung, sowie Uebnahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

Carl Plomm in Nagold, C. Werner in Bondorf,
G. Bucherer in Altensteig, Acciser Kugel in Effringen.

Fruchtpreise:
Altensteig, den 15. Okt. 1890.

	M S	M S	M S
Neuer Dinkel	8 —	7 36	7 35
Haber	7 50	7 21	6 60
Gerste	—	9 —	—
Bohnen	—	7 30	—
Roggen	10 —	9 75	9 —
Welschorn	—	7 50	—

bei **Frachtbriefer**
G. W. Kaiser.

R a g o l d.

Der Ausschuss des **Missions-Vereins** versammelt sich Montag, 20. Okt. 2¹/₂ Uhr bei **Dekan Schott.**

R a g o l d.

Gottesdienste.
Sonntag, 19. Okt. vorm. **10 Uhr** (nicht 9¹/₂ Uhr) Predigt; nachm. 1¹/₂ Uhr Christenlehre (Töchter).